Redaktion, Verlag und Druck, von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr., für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 89. Morgenblatt. Sonnabend, den 22. Februar 1868.

Deutschland.

□ **Berlin,** 20. Februar. Die baierschen Wahlen zum Zollparlament sind zwar der Mehrheit nach nicht im nationalliberalen Sinne ausgefallen, es ist aber nicht anzunehmen, das daraus eine Gefahr für die weitere Entwickelung der deutschen Angelegenheiten hervorgehen werde. Wenn die Ultramontanen, die in großer Mehrzahl gewählt sind, nach Berlin kommen und das preußische Wesen genauer kennen lernen, werden sie die Wahrnehmung machen, daß die Preußen nicht so schlimme Leute sind, als sie in den süddeutschen ultramontanen und demokratischen Blättern dargestellt werden. Und dabei hausen in der That keine Bären und Wölfe in Berlin mehr. Die Herren aus dem südlichen Baiern, die vielleicht noch nicht Gelegenheit gehabt haben, Norddeutschland kennen zu lernen, werden in Berlin mit der größten Höflichkeit und Freundlichkeit empfangen werden. Sie werden auch finden, daß die katholische Bevölkerung in Preußen und speziell in der Hauptstadt Berlin sich recht wohl befindet und daß die kirchliche Bewegung derselben in keiner Weise gehemmt ist, sondern daß hier in letzter Zeit eine große Anzahl katholischer Kirchen, Erziehungsanstalten, Krankenhäuser u. s. w. entstanden ist. Da man hier auch nicht damit umgeht, den Prärogativen ihrer Regierung zu nahe zu treten, so werden die Ultramontanen sicher mit andern Anschauungen über Berlin und Norddeutschland in ihre Heimath zurückkehren, was jedenfalls zur Einigung Deutschlands wesentlich beitragen wird. — Dem Gebahren der sächsischen Presse gegenüber, von welcher neulich in der „Köln. Ztg." gesagt wurde, daß sie mit Ausnahme der „Deutschen Allgem. Z." und der „Constitutionellen Z." wenn nicht in einem entschieden feindseligen, so doch mehrfach unfreundlichen Tone gegen Preußen rede, ist im glänzenden Gegensatze die Haltung des sächsischen Hofes hervorzuheben, der bei jeder Gelegenheit seine bundesfreundliche Gesinnung gegen Preußen an den Tag legt, die hier auch allerwegen die größte Anerkennung findet. — Der König wohnte heute den Trauerfeierlichkeiten bei, die zu Ehren der verstorbenen Oberin des Diakonissenhauses Bethanien, Gräfin Anna zu Stolberg-Wernigerode in Bethanien abgehalten wurden. Zu denselben hatten sich auch die Königin Augusta, die Königin Wittwe, die Prinzen, die Minister, viele andere höhere Beamte und hochgestellte Personen eingefunden. Nach den Trauerfeierlichkeiten in der Kirche Bethaniens entfernten sich die Allerhöchsten und höchsten Personen und die Leiche wurde, gefolgt von einer unabsehbaren Reihe, nach der Begräbnißstelle des Krankenhauses, nach dem Louisenstädtischen Kirchhofe in der Hasenhaide geführt.

— In der Fraktion der National-Liberalen des Abgeordnetenhauses fand dieser Tage eine ziemlich bewegte Sitzung statt. Der Abgeordnete v. Hennig brachte die Aeußerung des Abgeordneten Grumbrecht bei der Schlußberathung des Budgets (hannöversche Landdrosteien) zur Sprache und erklärte, daß diese Haltung nicht im Einklange mit dem Programme der Fraktion stände; er gab dabei zu verstehen, daß er sich bei Billigung dieser Haltung mit einigen Freunden genöthigt sehen müßte, aus der Fraktion zu scheiden. Herr Grumbrecht seinerseits erklärte, er befände sich in mehreren Fragen nicht im Einverständnisse mit der Fraktion, von der er eine energischere Unterstützung der Regierung erwartet hätte, und erklärte seinen Austritt aus der Fraktion. (Jene anstößig befundene Aeußerung Grumbrechts ging dahin: die Regierung sei im Recht, wenn sie auch ohne Bewilligung des Landtages das Geld für die Landdrosteien verwende.)

Ausland.

Wien, 20. Februar. Die anwesenden Gäste aus Hannover benutzten den gestrigen Tag zu Wanderungen durch die Stadt, um sich deren Merkwürdigkeiten zu besehen. Am Nachmittag strömten sie schaarenweise in den Prater, welcher gestern das etwas verfrühte Schauspiel eines Korsos darbot, zu dem sich das nicht minder befremdende Schauspiel des Aufzuges der Gäste gesellte, welche sich allenthalben öffentlich mit ihren weißgelben Kokarden zeigten.

— Der Wiener, der zur gestrigen Vorstellung des „Pariser Lebens" ins Carl-Theater trat, glaubte sich in eine fremde Stadt versetzt. Sämmtliche Logen, Parterre- und Galerie-Fauteuils waren von den hannoveranischen Gästen in Beschlag genommen worden. Die Gäste schienen sich an der Wiener Komik weidlich zu ergötzen und Frl. Gallmeyer wurde durch den stürmischen Applaus oft zu Wiederholungen genöthigt. Derselbe erreichte seinen Höhepunkt, als Frl. Gallmeyer mit einem, wie man sagt, ihr übersandten prachtvollen Kamelien-Bouquet, an das zwei mächtige gelbe Bänder geknüpft waren, erschien. Weiß-gelb war auch gestern im Theater die vorherrschende Farbe; die Damen trugen derartige Toiletten und die männlichen Besucher weiß-gelbe Kokarden im Knopfloche; das gedrückt volle Haus bot unter diesen Umständen einen höchst eigenthümlichen Anblick.

Paris, 19. Februar. Die Regierung sorgt dafür, daß die Demonstrationen, deren Schauplatz das Odeon-Theater gewesen ist, nicht so bald zur Ruhe kommen. Schon am vorgestrigen Abende hatten Verhaftungen auf dem Platze vor dem Theater stattgefunden; gestern Abend aber hatte die Polizei es offenbar auf eine Provokation abgesehen. Der Platz des Odeon, der Boulevard Saint-Michel, die Rue Dauphine und Pont-Neuf waren mit wenigstens tausend Stadtsergeanten besetzt. Freilich waren auch alle Straßen um das Theater mit einer ungeheuren Menschenmenge bedeckt. Als die Vorstellung zu Ende war und eben die Leute aus dem Theater hervorkamen, ehe irgend ein aufrührerischer Schrei ausgestoßen war, ertönte plötzlich die Reihen der Polizeiagenten entlang der Ruf: „Poussez, poussez!" Und nun drängten dieselben von allen Seiten mit äußerster Brutalität, mit Schlägen und Tritten auf das Publikum ein, das sich um so weniger zu helfen wußte, als ihm der Ausgang über den Pont-Neuf abgeschnitten war. Die Polizei hatte die Schlüssel zu mehreren Häusern der Rue Dauphine; sie öffnete die Thüren, drängte eine Anzahl Menschen in den Gang und schloß dieselben darauf ein. Auch sonst wurden mehrfache Verhaftungen vorgenommen; die Meisten hat man freilich im Laufe der Nacht und des Morgens wieder losgelassen. Heute Abend aber sollen sich die Demonstrationen absichtlich in großem Maßstabe wiederholen. Ueberall ist die oppositionelle Stimmung im Steigen begriffen. Die Abgeordneten der Linken haben zahlreiche Briefe erhalten, in welchen sie des Verraths an der Sache der Freiheit und besonders einer zu großen Schonung gegen die Dynastie beschuldigt werden. Man schreibt diesem Umstande die größere Heftigkeit zu, die sich in den letzten Tagen in den Reden Jules Favre's, Emile Ollivier's und anderer Mitglieder der Linken bemerklich macht. In den höchsten Kreisen steht man einstweilen der wachsenden Bewegung ziemlich rathlos gegenüber. Der Kaiser ist stumm; er beräth zwar mit seinen Ministern die vorliegenden Geschäfte, aber er äußert sich über die großen prinzipiellen Fragen und über die Entschließungen, welche er in Bezug auf dieselbe gefaßt, nicht. Deßhalb ist immer noch große Beunruhigung unter den Ministern. Rouher ist sehr mißgestimmt und Pinard sieht man schon so ziemlich als geopfert an.

Florenz, 20. Februar. Deputirtenkammer. Das letzte Kapitel des Finanzbudgets betreffend die Bewilligung der Gelder, welche zur Deckung des durch die Goldzahlungen an das Ausland verursachten Ausfalls erforderlich sind, wurde genehmigt. Der Beschluß des Hauses wich insofern von dem Antrage der Kommission ab, als die betreffende Summe nicht weiter zahlenmäßig bezeichnet wurde, während die Kommission 20 Millionen für den bestimmten Zweck gefordert hatte. — Gutem Vernehmen nach wird General Govone, nicht Cialdini, das Kommando über die Truppen übernehmen, welche bestimmt sind, gegen die Briganten zu operiren.

London, 18. Februar. Der Haupttheil der Vorlage, die man heute vor das Unterhaus brachte, war die Bestimmung, daß Schottland um sieben Unterhaus-Mitglieder bereichert werden soll: zwei für die Universitäten Edinburgh, Glasgow, Aberdeen und St. Andrew's, eines für die Stadt Glasgow (welche dann drei Vertreter und nach dem Minoritäten-Prinzipe zu wählen hat), eines für ein Conglomerat kleiner Städte (Wishaw, Coatbridge u. a.), je ein zweites für die bereits mit Einem Vertreter gesegneten Grafschaften Ayr, Lanark und Aberdeen; Summa sieben. Außerdem sollten die kleineren Ortschaften Hawick und Galashiels zu dem Haddington Burghs, Ardrossan zu den Ayr Boroughs, Alloa zu den Stirling Distrikt geschlagen werden, ohne daß jedoch diesen Bezirken eine Verstärkung ihrer parlamentarischen Vertretung zugedacht wäre. Von all den bezeichneten Neuerungen schien nur eine, die Beschenkung der Universitäten mit zwei Vertretern, sich allgemeinen Beifalls zu erfreuen; die übrigen Punkte wurden sämmtlich hart angegriffen. Die erste Lesung wurde durch diese Aeußerung des Mißvergnügens natürlich nicht behindert; doch ist das vorläufige Scharmützel schon ein Vorspiel zu den hitzigeren Kämpfen, welche bei der zweiten Lesung oder bei der Comitéberathung entbrennen werden.

— Daß Herr Adams uns verlassen wird, steht fest; neuere Nachrichten aus Amerika bestätigen, daß sein Entlassungsgesuch in Washington angenommen worden ist. Als Nachfolger geben ihm die Einen den konservativ-republikanischen Senator Reverdy Johnson aus Maryland, der mit dem Präsidenten nicht allzu schlecht und mit der Majorität des Senates gut genug steht; Andere nennen dagegen Herrn Seward selber, der unseren englischen Staatsmännern schwerlich ein willkommener Zuwachs zum hiesigen diplomatischen Corps sein würde, denn mit ihm sich aus einander zu setzen, ist keine leichte Aufgabe.

London, 18. Februar. Die schlimme Wendung im Befinden Lord Derby's hat der Telegraph längst nach allen Winden gemeldet. Es sei daher nur wiederholt, daß, wenn auch die Hoffnung auf Wiedergenesung des Premiers nicht geschwunden ist, von seinem Verbleiben im Amte nicht weiter die Rede sein kann. Mit den besseren Berichten, die der Telegraph uns heute von Knowsley brachte, ist am Ende doch nur gemeint, daß die besorgnißerregenden Symptome, die sich gestern früh eingestellt hatten, einigermaßen verschwunden sind. Und somit können wir die staatsmännische Laufbahn Lord Derby's als abgeschlossen betrachten, wenn ihm das Schicksal auch noch manches schöne Jahr behaglicher Ruhe vorbehalten haben mag. Als sein muthmaßlicher Nachfolger wird auch heute noch Lord Stanley genannt. Bezeichnend aber ist es, daß die liberalen Blätter für Disraeli kandidiren. Wahrlich nicht aus besonderer Liebe zu ihm oder aus unbegreiflicher Hochachtung für seinen Charakter, sondern um der Tories zu spotten, die, in alten Vorurtheilen befangen, es nicht über sich gewinnen können, dem bürgerlichen Manne, dem sie ihre heutige Stellung verdanken, den Rang einzuräumen, der ihm gebührt. Noch giebt es einen anderen Grund, weshalb die Presse für Disraeli Partei nimmt. Sie hatte von jeher ein gewisses Faible für ihn, betrachtete ihn gewisser Maßen als einen der Ihrigen, weil er sich doch durch die Feder seinen Platz in der Gesellschaft zuerst erobert hat, und würde es als Akt der Genugthuung betrachten, wenn der Zunftgenosse ans Ruder käme, um über den stolzen Herren alter Parks und noch älterer Stammbäume zu stehen. Hintendrein würden sie ihm allerdings, wie ehedem, wieder zu Leibe gehen, doch hätte seine Ernennung zur Premierschaft für unsere gesammte journalistische und literarische Gemeinde unverkennbar großen Reiz.

— Unsere Parlamentssitzungen sind vorerst noch ohne Leben und Bewegung. Spärlich besetzte Bänke unten und oben, wenig fremde Gäste und noch weniger Reibung. Disraeli und Gladstone, wie sie gestern Abend zwei Stunden einander gegenüber saßen, nur durch den breiten Tisch und durch die drei Perrücken der Sekretäre getrennt, beide mit den Hüten tief in die Stirn gedrückt, die Arme verschränkt und die Augen auf ihre resp. Stiefelspitzen gerichtet, als ob sie Weisheits-Ausstrahlungen aus diesen erwarteten, unbeweglich, träumend und für Augenblicke vielleicht schlafend, boten ein charakteristisches Bild für den Geschichtschreiber der Zukunft sowohl wie für den Karikaturenzeichner der Gegenwart. In der Debatte lag absolut kein Moment, das sie in ihrer Stiefel-Beschaulichkeit hätte stören sollen.

Newyork, 4. Februar. Die lithograph. Korr. schreibt: Von der liebenswürdigen Behandlung, die in Amerika ein Mann erfahren muß, sobald er für einen hohen Posten, zumal für den Präsidentenstuhl als Kandidat erscheint, bleibt gegenwärtig auch General Grant nicht verschont. „Er sei von einem Minister ein Lügner und Schleicher genannt worden und sei fast beständig betrunken," sind Behauptungen, die in einer Masse von Journalen zu finden sind, und ein Parteiorgan des Oberrichters Chase fügt hinzu: „Letzterer (im Gegensatz zu Grant) sei ein moralischer Mann, er sei nicht dem Trunk ergeben und ganz der Kandidat für Anleihe-Agenten und Nationalbank-Interessenten. Das Volk sei der Politiker müde, es sei müde, ihre Unmäßigkeit und Unmoralität in Washington anzusehen, und es verlange, daß man die Karten aufs Neue mische." Uebrigens ist die Beschuldigung der Trunksucht gegen Grant schon von älterem Datum. Während des Krieges machte sich eine Temperance-Deputation auf und erschien in Washington vor Lincoln mit der Bitte, den Säufer seines Kommandos zu entheben. Die Mäßigkeitsfreunde kamen zu ungelegener Zeit, Grant hatte gerade die Schlacht bei Shiloh gewonnen und der Präsident antwortete: „Meine Herren, wenn Sie mir sagen können, wo General Grant seinen Whisky herbezieht, so werde ich sämmtlichen Generalen, die vor dem Feinde stehen, ein Faß davon zuschicken und hoffe, daß der Geist sich in derselben Weise äußert, wie bei Grant."

Rio de Janeiro, 23. Januar. Vom Kriegsschauplatze wollen noch immer keine für die brasilianischen Truppen günstige Nachrichten kommen, während es am Gegentheil nicht fehlt. Zwar sind in den letzten Wochen nur kleine Scharmützel zu berichten gewesen, doch war sowohl die Initiative, als der Erfolg stets auf paraguitischer Seite. Außerdem ist es dem Präsidenten Lopez gelungen, zur Deckung der Verbindung Humaita's mit der Hauptstadt Asuncion einen Dammweg durch das Chaco und die Sumpfgegenden nach dem Bermejo anzulegen, auf welchem er schon Pferde- und Viehtransporte bezogen hat. Daß zur Eroberung der paraguitischen Position von Tebicuary, deren Verlust die Kommunikationen der Paraguiten sehr erschweren würde, eine „gewaltige Expedition" ausgerüstet werden sollte, ist einstweilen noch nicht über das Stadium des Gerüchtes hinausgekommen. Die Bundestreue der Argentiner ist unberechenbarer als je, und überdies ist Mitre, der Präsident der La Plata-Staaten, im Begriffe, mit mehreren Regimentern vom Kriegsschauplatze abzuziehen, um die Revolution in Santa Fé zu unterdrücken. Unter so bewandten Umständen muß wohl die Stimmung hierorts eine gedrückte sein. Selbst die in Porto Alegre erscheinende „Deutsche Zeitung", welche es an Kriegsenthusiasmus gegen Paraguay nie hat fehlen lassen, fühlt sich jetzt zu der Frage gezwungen, wohin das alles noch führen werde, und bemerkt dazu: „Lopez' Widerstand ist eben so verzweifelt wie taktvoll und wohl berechnet. Der Mann ist wahrlich unterschätzt worden; er weiß sich zu vertheidigrn, das müssen ihm seine Feinde lassen. Die Befestigung von Tepiquary, die unter den Kanonen der Alliirten aus der Erde wächst, beweist, daß die Sache noch lange nicht zu Ende ist." Statt aber zum Frieden zu rathen, zieht die „Deutsche Zeitung" daraus leider nur den unglückseligen Schluß, daß noch mehr Geld und Mannschaft in Paraguay hineingeschleudert, ein Reserveheer von 50,000 Mann ins Feld gestellt werden müsse. Man spricht von Maßregeln zur sofortigen Verstärkung der Armee, entweder durch Aufhebung der bürgerlichen Garantieen (also durch Pressung) oder durch vermehrte Einstellung der Sklaven, und endlich durch Anwerbungen in den Vereinigten Staaten oder in Europa. Mögen sich unsere deutschen Landsleute vor brasilischen Seelenkäufern hüten, wenn sie nicht unter den Auswurf der Menschheit gesteckt zu werden Lust haben! Denn selbst Gefängnisse sind ihrer Insassen entleert worden, um die Reihen der Armee anzuschwellen. Ehe dieser unselige Krieg zu Ende ist, dürfte es überhaupt für Auswanderungslustige wenig rathsam sein, ihren Weg nach Brasilien zu nehmen.

Aus den La Plata-Staaten ist auch keine freudige Botschaft zu melden. Die Cholera schwingt ihre furchtbare Geißel unermüdlich über das unglückliche Land. Nur einen Augenblick schien sie in Buenos-Ayres nachzulassen, um bald wieder mit erneuter Heftigkeit zu wüthen und wieder mehr als 2000 Opfer zu fordern; von dort breitete sie sich nach allen Richtungen aus. Chascomus ist fast verödet, Cordova, Rioja, San Juan, Mendoza leiden über alle Maßen. In Entre Rios ist die Seuche eingedrungen und über den Uruguay in die orientalische Republik, wo sie sich in Mercedes, Paysandu und Montevideo festsetzte. Die Geschäfte liegen nicht still, sondern todt darnieder, die noch lebende Hälfte der Einwohnerschaft halb ausgestorbener Städte ist von Hungersnoth bedroht, indem Niemand da draußen sich um Zufuhr der Lebensmittel kümmert; Familien fliehen in Todesfurcht von Ort zu Ort: dies das Bild des La Plata.

Pommern.

Stettin, 22. Februar. Wie kürzlich mitgetheilt, wird in der gegenwärtig zu Berlin gebildeten Kommission für den Umbau der Festungen in nächster Zeit auch die „Stettiner Festungsfrage"

zum Austrag gelangen. Wie die „N. St. Z." angeblich glaubwürdig erfährt, steht unter hervorragenden Mitgliedern dieser Kommission bereits die Ueberzeugung fest, daß der gegenwärtige Zustand der Festung schon aus militärischen Gesichtspunkten nicht länger fortdauern könne, und wird es bei der bevorstehenden Entscheidung sich daher darum handeln, ob in Zukunft die Werke Stettins gänzlich fallen und statt dessen Swinemünde mit starken Befestigungen, die Mündungen der Peene und Divenow mit kleinen Forts zu versehen sind, oder ob Stettin als Festung erhalten und in diesem Falle erheblich erweitert werden soll. Für diesen letzteren wahrscheinlicheren Fall wird Stettin im Umkreise von den Bredower Höhen an bis zum Kosackenberg mit detachirten Forts umgeben werden, die gegenwärtigen Umwallungen aber gänzlich fallen. — Es erscheint nun dringend wünschenswerth, daß die städtische Vertretung sowie die Bevölkerung selbst alle möglichen Schritte thut, um eine Entscheidung zu Gunsten einer gänzlichen Beseitigung der Festungswerke herbeizuführen.

— Der Kupferschmiedemeister H., welcher in einer Kammer des Hauses Mittwochstraße Nr. 10 diverses Handwerkszeug aufbewahrte, vermißte seit einigen Tagen 8 verschiedene Ambose und eine Stange Rundeisen im Gesammtwerthe von 85 Thlr. Die eingeleiteten Recherchen nach dem Verbleib der fehlenden Stücke haben nun ergeben, daß zwei mehrfach bestrafte Diebe, die Arbeiter Wilhelm Schwechel und August Spiegelberg sich nicht die Mühe hatten verdrießen lassen, die mehrere Centner schweren Ambose in mehrmaligen Transporten zu dem in der Nähe wohnhaften Althändler L. zu schaffen und sie dort für wenige Thaler zu versilbern. Letzterer will angeblich von dem unredlichen Erwerb der Gegenstände Seitens der gestern verhafteten beiden Spitzbuben keine Kenntniß gehabt haben. — In der Zeit vom 20. bis 21. d. M. sind vom Boden des Hauses Hünerbeinerstraße Nr. 5 mehrere Wäschestücke gestohlen.

— Bernhard Friedrich Maskow ist als zweiter Lehrer in Grammentin, Synode Demmin, und Robert Gossow als Küster und Lehrer in Plönzig, Synode Pyritz, beide unter Vorbehalt des Widerrufs, angestellt.

— In Folge eines in einem Hause der Mönchenstraße entstandenen Gardinenbrandes rückte die Feuerwehr gestern Abend dorthin aus, indessen bedurfte es deren Thätigkeit weiter nicht.

Stadt-Theater.

Stettin, 21. Februar. Zum zweiten Male wurde gestern eine Novität dieses Jahres: „das Testament des Sonderlings", von Charlotte Birch-Pfeiffer, auf unserer Bühne gegeben. Wohl selten mag ein Stück eine so verschiedene Aufnahme gefunden haben; während man in Berlin für dasselbe schwärmt und z. B. dem „Aschenbrödel" von Benedix bei weitem vorzieht, ist es in Wien vom Repertoir des Hofburgtheaters bereits wieder verschwunden. Auch hier ist die Aufnahme eine getheilte, denn bewies auch der Beifall, daß man dem Stücke mit Spannung folge, so war das Haus für die zweite Vorstellung einer Novität doch nur mäßig besetzt. Und in der That hat „das Testament des Sonderlings" neben manchen Vorzügen auch ziemliche Mängel, die sich besonders in der Anordnung des Ganzen zeigen. Die Zugrundelegung eines langen Romans von Boz, „der gemeinschaftliche Freund", hat es nämlich unmöglich gemacht, die ganze Entwickelung dem Zuschauer vor Augen zu führen und so die Verfasserin gezwungen, zur Orientirung ihren Personen lange Erzählungen in den Mund zu legen, die in einem Romane gelesen, uns interessant und lebendig vorkommen mögen, auf der Bühne aber nur wie ein Schatten zu den in Fleisch und Blut auftretenden Menschen erscheinen. Hört man noch dazu, wie hier im zweiten Akt, einen Theil des ersten wiederholen, so ist es für die darstellenden Künstler gewiß nicht leicht, das Interesse zu erhalten, und stellt somit das Stück eine Reihe großer Anforderungen an die Mitspieler. Im Verlaufe verschwinden indessen diese Erzählungen mehr und mehr, wenn auch nicht ganz, und entschädigen die drei letzten Akte reichlich für die zwei ersten. Unter den Darstellerinnen gebührt ohne Zweifel Fräulein Galster die Krone, die eine durchaus würdige Repräsentantin der verzogenen, aber im Herzen doch gut gebliebenen Ellinor war. Die Ausbrüche ihrer Kindesliebe waren eben so gut und ohne Affektion dargestellt, wie ihr Stolz schroff, ihr Kampf ernst, ihre Hingebung natürlich war. Würdig an sie schloß sich Frl. Bätke (Lizzie), die, obgleich nur mit einer Nebenrolle bedacht, doch wiederum in der ihr eigenen Art uns entzückte. Auch Frau Heigel spielte „die alte Dame" in ihrer kindlichen Freude über den plötzlichen Reichthum mit Geschick und Gewandtheit, wogegen ihr die andern Seiten des Charakters nicht so gut gelingen wollten. Frl. Ewald (Clara Steevens) hatte dagegen für die intriguante vornehme Frau etwas steifes und spitzes an sich, womit sie wohl schwerlich das Herz der guten Henriette gewonnen haben würde, und so charakteristisch ferner auch Frau Hahn (Lea) und Frl. Hahn (Lavinia) ihr Spiel halten mochten, so haben doch auch sie noch manches störende Element zu beseitigen. — Unter den Herren spielten Herr Göbel (John Robsay) und Herr Werther (Lindworth) beide mit bekanntem Geschick, der erstere war eben so stolz und edel, wie der andere vornehm und verschmitzt. Auch Herr Richter stellte den zärtlichen, aber schwachen Vater mit Gewandtheit und Treue dar, wogegen wir Herrn Freytag, trotz vieler wirklich guter Einzelheiten doch den Vorwurf zu machen haben, daß er den trockenen Humor des ehemaligen Stiefelputzers doch nicht immer scharf genug hervortreten ließ. Die übrigen Darsteller, unter denen Herr Hamm glänzte, waren nur mit Nebenrollen bedacht. Wäre es möglich die zwei ersten Akte einigermaßen zu kürzen, so würde das Stück sehr wesentlich dadurch gewinnen und der Hauptdarstellerin, Frl. Galster, vielleicht ein eben so besuchtes Benefiz einbringen, wie zwei ihrer Kolleginnen es bereits gehabt haben. Verdient wenigstens hätte es die Künstlerin, die Ellinor ist entschieden eine ihrer besten Rollen und der Erfolg, den das Stück im Ensemble machte, ist meist auf ihre Rechnung zu setzen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 21. Februar. Die jüngst gemachten Erfahrungen bezüglich des „Leibnitz" und anderer Schiffe haben bekanntlich das Bundeskanzleramt veranlaßt, eine kommissarische Prüfung der in Hamburg und anderen Häfen zur Sicherheit und zum Schutz der Auswanderer bestehenden Einrichtungen anzuordnen, da eben jene Erfahrungen sie als unzureichend ausgewiesen haben. Von Seiten des Königlichen Marineministeriums ist nun der Korvetten-Kapitän Henk beordert worden, an dieser Kommission als Kommissar des Ministeriums Theil zu nehmen.

— Wie wenig Werth der Welfendemonstration in Hietzing beizulegen ist, tritt immer mehr zu Tage, je offenkundiger die Mittel werden, durch welche man Theilnehmer zu dieser Reise warb. Theils wurde stark auf die Vergnügungssucht der Theilnehmer spekulirt, theils wurden die nöthigen Mittel und noch etwas mehr geradezu von Hietzing gespendet, um Gratulanten zu werben.

— In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde bis 2 Uhr der Gesetzentwurf diskutirt, betreffend die Aufhebung und Ablösung gewerblicher Berechtigungen in den neuerworbenen Landestheilen. Die 76 Paragraphen umfassende Regierungsvorlage wird mit wenigen Modifikationen von der Kommission zur Annahme empfohlen und vom Hause diesen Vorschlägen gemäß erledigt. Zu einer längeren Diskussion gab nur die Frage über die Entschädigung der Berechtigten Veranlassung, für welche die Vertreter der neuen Provinzen mit großem Nachdruck, aber ohne Erfolg eintraten.

*** **Templin**, 20. Febr. Dem früheren Landrath des Templiner Kreises, Reg.-Rath v. Mettingh hierselbst, wurde heute durch eine Deputation Seitens des von ihm 16 Jahre verwalteten Kreises ein Ehrengeschenk, bestehend in einem silbernen Kaffee-Service mit der Widmung: „Die Eingesessenen des Kreises Templin ihrem verehrten Landrath von Mettingh bei seinem Scheiden aus dem Kreise, 1867", überreicht.

Kiel, 21. Februar. Nach den beim Oberkommando der Marine eingegangenen Nachrichten ist die Fregatte „Niobe" am 8. Januar von St. Pierre aus in See und am 11. desselben Monats im Golf von Paria (Venezuela) vor Anker gegangen. Am 15. Januar ging die „Niobe" wegen des in jenen Gewässern herrschenden ungünstigen Wetters wieder in See nach der Insel Dominica und ankerte dort am 20. Januar Abends in der Prince Rupert Bay, wo die Fregatte bis Anfang März verbleiben wird. S. M. S. „Hertha" ist am 20. Februar cr., von Smyrna kommend, in Malta eingetroffen.

Hamburg, 20. Februar. Aus London von heute Vormittag 11 Uhr 42 Minuten meldet das „Meteorological Offize" dem Direktor der norddeutschen Seewarte hierselbst: „Ein neuer Südweststurm herrscht im Westen".

München, 20. Februar. Nach hier eingetroffenen Mittheilungen aus Nizza hat sich der Zustand Königs Ludwig I. gebessert und giebt Hoffnung auf baldige Wiederherstellung.

— Bei der engeren Wahl für das Zollparlament erhielt hier der Handelsminister Dr. Schloer (Mittelpartei) 5063, Ruhwandl (Fortschrittspartei) 3665 Stimmen. Die Ultramontanen wählten nicht mit.

Wien, 21. Februar. In der Woche vom 12. bis 18. Februar betrug die Einnahme der österreichisch-französischen Staatsbahn 649,140 fl.; gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres stellt sich mithin eine Mehreinnahme von 288,047 fl. heraus.

Paris, 20. Februar. Gesetzgebender Körper. Fortsetzung der Debatte über das Preßgesetz. Ein Amendement der Opposition, welches die Abänderung der Bestimmung verlangt, wonach die Erregung von Haß oder Verachtung gegen die Obrigkeit bestraft werden soll, rief eine lebhafte Debatte hervor. An derselben betheiligten sich Pelletan, Picard, Jules Favre und der Staatsminister Rouher. Das Amendement wurde verworfen. — Alsdann kam noch ein von Janzé und Ollivier gestelltes Amendement zur Verhandlung. Dasselbe verlangt, daß den Journalen die freie Besprechung der Debatten des gesetzgebenden Körpers gestattet werde. Baron de Janzé sagt, daß er den Antrag im Interesse der Kammer, der Regierung und der Justiz gestellt habe.

Paris, 21. Februar. Die Einnahmen der lombardischen Eisenbahn in der Woche vom 5. bis 11. Februar ergeben ein Mehr von 424,697 Franks gegen den gleichen Zeitraum des vorigen Jahres.

Florenz, 20. Februar. General Lamarmora hat eine Erklärung veröffentlicht, nach welcher die Meldung von seinem bevorstehenden Eintritt in das Kabinet vollständig unbegründet ist. — Die „Italie" erfährt aus Rom, daß der Papst die Werbungen von Freiwilligen im Auslande einzustellen befohlen habe. Aus Rom wird ferner gemeldet, daß die Desertionen in den aus Ausländern bestehenden Korps der päpstlichen Armee im Zunehmen begriffen sind; in den letzten Tagen allein belief sich die Anzahl derselben auf etwa vierzig.

Lissabon, 20. Februar. Der preußische Gesandte, Graf v. Brandenburg, hat heute dem Könige seine Beglaubigungsschreiben als Gesandter des norddeutschen Bundes überreicht. — Die Wahlen zur Deputirkenkammer sind auf den 22. März festgesetzt. — In den Provinzen Tras-os-Montes und Mirandola haben Unruhen stattgefunden, welche jedoch sehr bald wieder beschwichtigt wurden.

London, 21. Februar. In der gestrigen Abendsitzung des Unterhauses erwiderte Hunt im Namen der Regierung auf eine Interpellation Baxters, daß die Regierung den jüngst mit den Vereinigten Staaten abgeschlossenen Postvertrag gekündigt habe, da sich herausgestellt, daß derselbe in gewissen Punkten mangelhaft sei. Die Kündigung sei erfolgt, um eine schleunige Remedur zu veranlassen.

— Der Gesetzentwurf, welcher bestimmt, daß die Hinrichtungen in Zukunft nicht mehr öffentlich sein sollen, wurde zum ersten Male gelesen. Die Regierung kündigte ferner an, daß sie demnächst ein neues Gesetz, betreffend das Bankerottwesen, einbringen werde.

Petersburg, 21. Februar. „Golos" schreibt: Die Staatsbank behält trotz des Geldüberflusses den Zinsfuß von 8 pCt. aus dem Grunde bei, weil ihr bei Beginn des Metallkaufs im Juni v. J. von dem Finanzminister die Verpflichtung auferlegt wurde, den damaligen Diskontosatz aufrecht zu halten, so lange die Metallkäufe dauern würden. Das Silberagio hat die Bank auf $16\frac{1}{4}$ pCt. herabgesetzt; das Goldagio bleibt unverändert.

Aus **Bukarest** meldet man vom 19. Februar: Das neuerdings aufgetauchte Gerücht, betreffend das Projekt einer Vermählung zwischen dem Fürsten Karl und der Prinzessin Leuchtenberg ist unbegründet. — Der Fürst hat nach Konstantinopel eine scharfe Beschwerde gerichtet, welche die alarmirenden Berichte gewisser türkischer Agenten in Betreff der Haltung der rumänischen Regierung betreffen und zugleich Nachweise über die Organisation des Insurrektions-Comité's in Bulgarien selbst geben.

Vermischtes.

Brüssel. Ueber eine großartige Gaunerei, deren Opfer das Haus Rothschild geworden sein sollte, werden folgende Spezialitäten gemeldet, wonach das hiesige Bankhaus Lambert den Verlust zu tragen haben wird. Ein gewisser Leopold de Sébille, in Frankreich schon mehrfach in Konflikten mit der Justiz, beauftragte in Mons einen Notar mit dem Verkauf von 600 Obligationen der französischen Orleans-Eisenbahngesellschaft. Der Notar realisirte seinen Auftrag bei Lambert, und dieser schickte die Stücke an Rothschild in Paris. Einer der Käufer der Obligationen entdeckte jedoch durch Vergleich mit anderen Stücken, die er besaß, eine Fälschung, die von der Direktion der Orleansbahn dann bezüglich der sämmtlichen 600 Obgligatione bestätigt wurde. Der Verkäufer Sébille befand sich noch in Brüssel, als die Anzeige dieser Entdeckungen hierher gelangte, und ist verhaftet. Eine Nachsuchuug, die bei ihm vorgenommen wurde, führte auf einen überraschenden Fund. Ein wahrer Schatz von Obligationen des Kredit foncier, der französischen Nordbahn und Ostbahn wurde vorgefunden, sämmtlich gefälscht. Auch die Stempel zu den Fälschungen und sonstiges dafür dienliches Material ist der Polizei in die Hände gefallen. Der Schaden fällt natürlich einzig und allein Lambert zur Last, auf den Rothschild regressiren wird.

— Die Zoologen in Paris, schreibt der „Globus", sind auf eine bemerkenswerthe Thatsache aufmerksam gemacht worden, für welche sie keine Erklärung finden können. Im Delta des Amazonenstromes liegt die große Insel Marajo. Auf dieser hatten die Pferde sich dermaßen vermehrt, daß im Jahre 1830 der Gouverneur der Provinz Para einer Kompagnie erlaubte, so viele derselben zu tödten, wie sie wolle. Ein lebendiges Pferd war nur 1 Thlr. 18 Sgr. werth, dagegen wurde die Haut mit 4 Thalern bezahlt. Man ging dann mit so unbedachtem Eifer an das Vertilgen der Pferde, daß ein großes Unheil daraus entstand. Sie wurden nämlich in ungezählter Menge eingefangen, man schnitt ihnen Schweif und Mähne ab, nahm die Häute und ließ die Leichen zu Tausenden liegen. Die Aequatorialsonne that ihre Wirkung; der üble Geruch verpestete selbst die Luft auf dem Strome, es entstanden Krankheiten. Man wußte nur Ein Gegenmittel: die Wälder der Insel wurden in Brand gesteckt und Marajo war bald ein ungeheures Flammenmeer, in welchem auch Alles umkam, was an Pferden noch etwa übrig geblieben war. Seit jener Zeit will kein Pferd auf Marajo mehr gedeihen. Man hat versucht, die Zucht wieder einzuführen, aber alle Thiere ohne Ausnahme werden auf den Hinterfüßen lahm. Der Naturforscher Baraquin verbürgt die Thatsache, welche er der Pariser zoologischen Gesellschaft zur Erklärung vorlegt.

— Ein Franzose Namens Lioterals, in seiner Jugend beliebt wegen seines Geistes und Witzes, ward im Alter bei Seite geschoben. Er wurde Menschenfeind und eines Nachmittags schnitt er sich bei der Lektüre des Seneca den Hals mit einem Rasirmesser durch. Er sank vom Sopha herab und das Geräusch zog seine Wirthin herbei. „Himmel!" rief sie im Eintreten, „man wird sagen, ich hätte Sie ermordet!" Lioterais konnte nicht mehr sprechen, verlangte aber durch Zeichen Papier und Feder, und als das Weib es ihm brachte, schrieb er: „Ich habe mich selbst getödtet." Nachdem er diese Worte mit seinem Namen unterzeichnet hatte, starb er.

Börsen-Berichte.

Berlin, 21. Februar. Weizen loco ohne Geschäft. Termine ohne Aenderung. Roggen-Termine eröffneten zu gestrigen Schlußpreisen in fester Haltung und ging auch hierzu Einiges um. Im Verlauf zeigten sich aber zu den erhöhten Notirungen vielseitige Abgeber, wodurch Preise nachgebende Tendenz verfolgten und ca. $\frac{1}{2}$ Rt. pr. Wspl. einbüßten. Der Verkehr war dabei wenig belebt. Effektive Waare wurde zu festen Preisen Mehreres gehandelt. Gek. 3000 Ctr.

Hafer loco reichlich offerirt. Termine matt. Rüböl war in Folge der flauen Pariser Notirungen vielseitig offerirt und konnte man auf alle Sichten ca. $\frac{1}{4}$ Rt. billiger ankommen. Spiritus allein verkehrte in fester Haltung. Abgeber traten weniger dringend auf, wogegen sich gute Nachfrage zeigte. Die Notizen sind schließlich ca. $\frac{1}{6}$ Rt. höher.

Weizen loco 90—108 Rt. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, pr. Februar 93 Rt. Br., April-Mai $94\frac{1}{2}$ Rt. bez., Mai-Juni 95 Rt. nom.

Roggen loco 79—80pfd. 80—81 Rt. per 2000 Pfd. bez., galizischer $76\frac{1}{2}$—78 Rt. do., pr. Februar 80 Rt. Br., Februar-März $79\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez., April-Mai und Mai-Juni $80\frac{1}{4}$, $79\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juni-Juli $78\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juli-August 72, $71\frac{5}{8}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Weizenmehl Nr. 0. $6\frac{1}{2}$, $6\frac{3}{4}$; 0. u. 1. $6\frac{1}{4}$, $6\frac{1}{2}$. Roggenmehl Nr. 0 $5\frac{1}{2}$, $5\frac{2}{3}$; 0. u. 1. $5\frac{1}{6}$, $5\frac{1}{2}$ Rt. pr. 100 Pfd. ohne Steuer.

Gerste, große und kleine, 49—59 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 36—39 Rt., böhm. 37, $\frac{1}{4}$ Rt. ab Bahn bez., schles. $37\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$ Rt., galiz. $36\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$ Rt. do., per Februar u. Februar-März $36\frac{1}{2}$ Rt. bez., April-Mai 37, $\frac{1}{4}$, 37 Rt. bez. u. Gd., Mai-Juni $37\frac{3}{4}$, 38 Rt. bez., Juni-Juli $38\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 73—82 Rt., Futterwaare 68—72 Rt.

Rüböl loco $10\frac{1}{2}$ Rt. Br., pr. Februar und Februar-März $10\frac{5}{12}$, $10\frac{1}{3}$ Rt. bez. u. Br, April-Mai $10\frac{13}{24}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez. u. Gd., Mai-Juni $10\frac{7}{12}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., September-Oktober $11\frac{1}{12}$, 11 Rt. bez.

Leinöl loco $12\frac{3}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $19\frac{17}{24}$, $19\frac{3}{4}$ Rt. bez., pr. Februar und Februar-März $19\frac{11}{12}$, 20 Rt. bez., April-Mai $20\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., $20\frac{5}{12}$ Gd., Mai-Juni $20\frac{11}{24}$, $\frac{5}{6}$ Rt. bez., Juni-Juli $20\frac{7}{8}$, 21 Rt. bez., Juli-August $21\frac{1}{4}$, 21 Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Börse litt heute auf spekulativem Gebiete an dem Mangel anregender Momente; die Haltung war deshalb nichts weniger als animirt, aber auch nicht matt, sondern „abwartend". Zu erhöhten Coursen zeigten sich Verkäufer, zu herabgesetzten Notirungen Kauflust.

Breslau, 21. Februar. Spiritus per 8000 Tralles $18\frac{5}{6}$. Weizen unverändert. Roggen per Februar $75\frac{1}{4}$, pr. Frühjahr $76\frac{1}{2}$. Rüböl pr. Februar $9\frac{11}{12}$, Frühjahr $9\frac{11}{12}$. Raps matt. Zink fest.

Wetter vom 21. Februar 1868.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	2,8 R.,	Wind SSW	Danzig	0,2 R.,	Wind SSO
Brüssel	4,7 R.,	„ SSW	Königsberg	—1,4 R.,	„ SO
Trier	2,1 R.,	„ S	Memel	—1,8 R.,	„ S
Köln	2,8 R.,	„ S	Riga	—2,2 R.,	„ SO
Münster	3,2 R.,	„ SW	Petersburg	—3,2 R.,	„ SW
Berlin	3,8 R.,	„ W	Moskau	— R.,	„ —
Stettin	2,2 R.,	„ SW	**Im Norden:**		
Im Süden:			Christians.	6,4 R.,	„ SSO
Breslau	—1,8 R.,	Wind SO	Stockholm	—1,0 R.,	„ S
Ratibor	—3,0 R.	„ SO	Haparanda	—0,8 R.,	„ SW

Berliner Börse vom 21. Februar 1868.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	29¾	bz
Altona-Kiel	9	4	124	bz
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	100¾	G
Bergisch-Märkische	8	4	136½	bz
Berlin-Anhalt	13½	4	209⅜	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	80½	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	97¾	bz
Berlin-Hamburg	9	4	163	G
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	196	bz
Berlin-Stettin	8 7/12	4	137	bz
Böhm. Westbahn	5	5	65¾	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅙	4	119⅞	bz
Brieg-Neisse	5½	4	91¼	G
Cöln-Minden	9 1/12	4	136½	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2⅓	4	83¾	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	86¾	bz
do. do.	5	5	91	bz
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	90¾	bz
Löbau-Zittau	—	4	43	G
Ludwigshafen-Berb.	10⅚	4	150½	B
Magdeburg-Halberst.	14	4	169	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	203	B
do. do. B.	—	4	88	bz
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	127¾	bz
Mecklenburger	3	4	76¾	bz
Münster-Hamm	4	4	89¾	G
Niederschl.-Märkische	4	4	88	bz
Niederschl. Zweigb.	5	4	75½	G
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4⅜	4	76½	B
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3½	186¼	bz
do. Lit. B.	12	3½	164½	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	150½	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	73¼	G
Rheinische	6½	4	118⅜	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	30½	bz
Russische Eisenbahn	5	5	79¾	bz
Stargard-Posen	4½	4½	92½	G
Südöster. Bahnen	7½	5	100¾	bz
Thüringer	7⅔	4	133⅛	B
Warschau-Wien	—	5	59¼	B

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83¾	B
do. II. Em.	4	82¾	B
do. III. Em.	4½	90¼	B
Aachen-Mastricht	4½	70¾	G
do. II. Em.	5	73¼	G
Bergisch-Märkische I.	4½	96	G
do. II.	4½	94½	G
do. III.	3½	77½	bz
do. Lit. B.	3½	77½	bz
do. IV.	4½	92½	bz
do. V.	4½	91⅛	bz
do. VI.	4½	89	B
do. Düss.-Elb. I.	4	83½	bz
do. do. II.	4½	—	G
do. Dort.-Soest I.	4	82	B
do. do. II.	4½	91	G
Berlin-Anhalt	4	90	G
do.	4½	96¾	G
do. Lit. B.	4½	95⅞	G
Berlin-Hamb. I. Em.	4	91	G
do. II. Em.	4	90⅜	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87½	G
do. C.	4	85½	B
Berlin-Stett. I. Em.	4½	98	G
do. II. Em.	4	83¾	bz
do. III. Em.	4	—	bz
do. IV. Em.	4½	94¾	bz
Breslau-Freiburg	4½	91	G
Cöln-Crefeld	4½	92	B
Cöln-Minden	4½	98	B
do. II. Em.	5	102¼	G
do. do.	4	84½	B
do. III. Em.	4	83¼	bz
do. do.	4½	94	B
do. IV. Em.	4	83¼	bz
do. V. Em.	4	83¼	B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82½	bz
do. III. Em.	4½	—	G
do. IV. Em.	4½	85¾	bz
Galiz. Ludwigsbahn	5	82⅜	B
Lemberg-Czernow	5	69	G
Magdeb.-Halberstadt	4½	96½	G
do.	4½	95¾	bz

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	67¾	B
do.	4½	95¼	G
Niederschl.-Märk. I.	4	88	G
do. II.	4	84¾	G
do. conv. I. II.	4	87¾	G
do. III.	4	86	B
do. IV.	4½	95½	G
Niederschl. Zweigb. C.	5	100½	B
Oberschlesische A.	4	—	B
do. B.	3½	77½	G
do. C.	4	84¾	G
do. D.	4	84¾	G
do. E.	3½	77¼	G
do. F.	4½	93	G
do. G.	4½	92	G
Oesterr.-Französisch	3	267	G
do. neue	3	258	bz
Rheinische	4	—	B
do. v. St. gar.	3½	78¼	bz
do. III. Em. 58/60	4½	91½	bz
do. 1862	4½	91¼	G
do. v. St. gar.	4½	95½	bz
Rhein-Nahe-Bahn	4½	92½	G
do. II.	4½	92½	G
Mosko-Rjäsan	5	85½	bz
Rjäsan-Kozlow	5	79½	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	B
do. II.	4	81½	G
do. III.	4½	—	bz
Schleswigsche	4½	91⅞	B
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	4½	—	G
do. III.	4½	91½	G
Südösterr. Staatsb.	3	215	bz
Thüringer	4	88	G
do. III.	4	88	G
do. IV. Em.	4½	96¾	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96	bz
Staats-Anleihe 1859	5	103¼	bz
Staatsanleihe div.	4½	96	bz
do. do.	4	89½	bz
Staats-Schuldscheine	3½	83¾	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	115½	bz
Kurhessische Loose	—	53¾	bz
Kur-N. u. Schuld	3½	78	B
Berliner Stadt-Obl.	5	102	bz
do.	4½	96¼	bz
do.	3½	78	B
Börsenhaus-Anleihe	5	102¼	B
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	76⅜	bz
do. neue	4	86	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	78	G
do.	4	83⅞	G
do.	4½	90¾	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	76¼	bz
do. neue	4	86¼	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	B
do. neue	3½	—	B
do. neue	4	85½	bz
Sächsische Pfandbr.	4	84½	B
Schlesische Pfandbr.	3½	83	G
do. Lit. A	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76¾	bz
do. neue	4	82¾	bz
do. neueste	4	82½	bz
do.	4½	90¾	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90¾	B
Pommersche	4	90½	bz
Posensche	4	88½	G
Preußische	4	88⅝	bz
Westphälisch-Rhein.	4	92½	bz
Sächsische	4	90⅝	bz
Schlesische	4	90⅝	G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	94	B
Badische 35 fl.-Loose	—	29⅜	B
Baierische Präm.-Anl.	4	99¾	G
Bair. St.-Anl. 1859	4½	93⅞	B
Braunschw. Anl. 1866	5	101	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	96	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	43¼	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47¾	B
Sächsische Anleihe	5	105¾	G
Schwedische Loose	—	10¼	B
Oesterr. Metalliques	5	49½	G
„ National-Anl.	5	57½	bz
„ 1854er Loose	4	66	G
„ Credit-Loose	—	76¼	bz
„ 1860er Loose	4	72¾	bz
„ 1864er Loose	—	48¾	bz
„ 1864er Sb.-A.	5	63¾	G
Italienische Anleihe	5	44⅝	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85⅛	G
do. 1864 engl.	5	88	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	103½	bz
do. 1866	5	103	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	64¾	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	95¾	G
Amerikaner	6	76⅝	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143⅝	bz
do. 2 Mon.	3	143⅛	bz
Hamburg kurz	2	151½	bz
do. 2 Mon.	2	151⅛	bz
London 3 Mon.	3	6 24⅜	bz
Paris 2 Mon.	3	81⅓	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	86⅞	bz
do. do. 2 Mon.	4	86¼	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	G
Leipzig 8 Tage	4½	99⅚	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28	G
Petersburg 3 Wochen	7	93½	bz
do. 3 Mon.	7	92⅜	bz
Warschau 8 Tage	6	84¾	bz
Bremen 8 Tage	3½	111½	G

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	162	B
„ Handels-Ges.	8	4	110½	bz
„ Immobil.-Ges.	3 4/17	4	—	B
„ Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	99	bz
Bremen	8	4	115½	G
Coburg, Credit-	4	4	76½	G
Danzig	8	4	109	B
Darmstadt, Credit-	4½	4	86¼	bz
„ Zettel-	4	4	95¼	G
Dessau, Credit-	0	0	2	G
„ Gas-	11	5	158½	G
„ Landes-	7½	4	90	B
Disconto-Commund.	8	4	111	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	134	B
Genf, Credit-	0	4	23⅛	bz
Gera	7⅔	4	99¾	B
Gotha	5	4	88¾	bz
Hannover	5⅕	4	77	G
Hörder Hütten-	—	5	108¾	G
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	107¼	G
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4½	—	—
Königsberg	7 1/1	4	111½	G
Leipzig, Credit-	4 3/10	4	90	G
Luxemburg	6	4	82	G
Magdeburg	5	4	90½	B
Meiningen, Credit-	6	4	90½	G
Minerva Bergw.-	0	5	34⅛	bz
Moldau, Credit-	0	4	19½	bz
Norddeutsche	8½	4	118	B
Oesterreich, Credit-	5	5	83¾	bz
Phönix	—	5	112¼	bz
Posen	7½	4	99¾	G
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	153⅞	bz
Ritterschaftl. Priv.	5⅘	4	89	G
Rostocker	7	4	115	B
Sächsische	6¾	4	105⅞	bz
Schlesischer Bankver.	7½	4	111½	B
Thüringen	4	4	64¼	bz
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	111⅛	bz
Weimar	4¼	4	85½	B
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	101	G

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞	G	Dollars	1 12	G	Goldkronen	9 10¼	G
do. ohne R.	99¾	bz	Napoleons	5 13⅝	G	Gold p. Zollpf.	469	G
Oest. Nt. öst. W.	87½	bz	Louisd'or	112⅜	bz	Friedrichsd'or	113¾	G
Russ. Bankn.	85	bz	Sovereigns	6 24⅜	bz	Silber	29 25	G

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Emilie Stein mit Herrn Th. Gentzen (Stettin). — Frl. Henriette Sabatzki mit Herrn Max Salinger (Stettin—Deutsch-Crone). — Fräul. Anna Braun mit Herrn Ernst Schmidt (Cöslin—Stettin).

Geboren: Eine Tochter: Herrn Pastor Busch (Colberg). — Herrn A. Rothbarth (Wulfsberg).

Gestorben: Frau Auguste Drews geb. Horfeil (Stettin). — Frl. Henriette Meyer (Colberg). — Fräulein Emilie Mutz (Colberg). — Zimmerges. Alb. Wickbold [34 J.] (Colberg). — Herr Daniel Duby [86 Jahr] (Schmietkow). — Frau Alexandrine Ludewig geborne Klatte (Stettin).

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter **Emma** mit dem Königl. Domainen-Pächter Herrn **A. Grundmann** auf Ober-Vorwerk Fiddichow zeige ich hierdurch statt jeder besonderen Meldung an.

Zarnow, den 19. Februar 1868.

D. Zierold, geb. Guse.

Kirchliches.

Am Sonntag, den 23. Februar, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:

Herr Prediger Coste um 8¾ Uhr.
Nach der Predigt Feier der heil. Abendmahls.
Beichtandacht am Sonnabend Nachmittag 2½ Uhr.
Herr Konsistorialrath Küper um 10½ Uhr.
Herr Prediger Vogt um 2 Uhr.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 5 Uhr. (Predigt für die Jugend).

Am Dienstag, Abends 6 Uhr: Bibelstunde.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis.

In der Jakobi-Kirche:

Herr Pastor Boysen um 9 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Pauli.

In der Johannis-Kirche:

Herr Divisionsprediger Giesebrecht um 9 Uhr.
Herr Pastor Teschendorff um 10½ Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 5 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Friedrichs.

In der Peter- und Pauls-Kirche:

Herr Prediger Hoffmann um 9¾ Uhr.
Herr Superintendent Hasper um 2 Uhr. (Jugend-Gottesdienst.)
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Gertrud-Kirche:

Herr Pastor Spohn um 9½ Uhr.
Herr Prediger Pfundheller um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Prediger Pfundheller.

Neu-Tornei im neuen Betsaale:

Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.

In der St. Lucas-Kirche

Herr Prediger Pfundheller um 10 Uhr. (Abendmahl, um 9 Uhr Beichte.)

Lutherische Kirche in der Neustadt:

Vormitt. 9 Uhr und Nachm. 5 Uhr predigt Herr Pastor Obebrecht.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 16. Februar cr., zum ersten Male:

In der Schloß-Kirche:

Carl Fried. Wilh. Kuchenbecker, Bäcker hier, mit Jungfrau Marie Ther. Carlowitz hier.

Herr Andreas Fried. Wilh. Mandelkow, Steuer-Aufseher hier, mit Jungfrau Emilie Charl. Henr. Wilh. Fischer in Grabow.

In der Jakobi-Kirche:

Herr Johann Gottlieb Achenbach, Kürschnermeister hier, mit Jungfrau Johanna Louise Dorothea Kantrowitsch hier.

Herr Gustav Julius Lübcke, Kaufmann hier, mit Jungfrau Anna Emilie Marie Körner in Pasewalk.

Herr Ernst Heinrich Wilhelm Bogenschneider, Schuhmachermstr. in Völschendorf, mit Frau Fried. Wilh. geb. Milerz, verw. Jürgen.

Wilhelm August Timm, Schuhmacher hier, mit Joh. Wilh. Marie Pommeränke hier.

Joh. Friedr. Aug. Borchardt, Eisenbahn-Arbeiter hier, mit Jungfrau Joh. Carol. Aug. Zesch hier.

Herr Gust. Alb. Ehrenfried Schultz, Bäckermeister in Pölitz, mit Jungfrau Wilhelmine Agnes Luise Meerwein daselbst.

Aug. Wilh. Domke, Arb. hier, mit Aug. Emilie Math. Zech hier.

In der Johannis-Kirche:

Herr Aug. Herm. Müller, Eisenbahnbeamter hier, mit Jungfrau Bertha Louise Carol. Timm hier.

Herr Hein. Ferd. Kubnau, Tischlermstr. in Mönchkappe, mit Emilie Juliane Fried. Simon das.

In der Peter- und Pauls-Kirche.

Herr Wilh. Hein. Otto Meyer, Kaufm. hier, mit Jungfrau Anna Sophie Aug. Marie Hessenland in Grünhof.

Herr Carl Ed. Brückner, Schriftsetzer hier, mit Jungfrau Louise Aug. Ther. Neumann hier.

Carl Aug. Wilh. Hasse, Arb. hier, mit Wwe. Bertha Helene Neumann, geb. Pust, in Puell.

Carl Aug. Grapow, Zimmerges. in Nemitz, mit Carol. Fried. Charl. Schulz das.

Herm. Theod. Matern, Schlossergeselle in Bredow, mit Aug. Wilh. Gransow das.

Carl Franz Ferd. Helwig, Nagelschmiedemstr. in Grünhof, mit Bertha Amanda Louise Blüth das.

Carl Aug. Friedr. Meisner, Schmied in Nemitz, mit Louise Fried. Ther. Schönbeck in Wamlitz.

Joh. Joach. Fried. Wilh. Täterow, Arb. in Grünhof, mit Frau Johanna Marie Christ. Blandine Schulz, geb. Gräbert, das.

Carl Fried. Aug. Wasse, Hauszimmermann in Züllchow, mit Jungfrau Christ. Fried. Schauer in Ziegenort.

In der Gertrud-Kirche:

Carl Aug. Raasche, Comtoirbote hier, mit Fried. Brandt hier.

Herr Hermann Ed. Rud. Eckardt, Sergeant hier, mit Sophie Fried. Hübner hier.

Herr Emil Richard Eugen Krause, Sergeant hier mit Jungfrau Wilh. Louise Aug. Jütz hier.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Bei der am 1. Februar cr. in Gemäßheit unserer Bekanntmachung vom 20. Dezember pr. stattgefundenen öffentlichen Ausloosung unserer am 1. Juli cr. zu amortisirenden Prioritäts-Obligationen 1. Emission sind folgende Nummern:

93. 229. 343. 360. 440. 552. 633. 705. 718. 780. 806. 807. 817. 1000. 1105. 1118. 1221. 1235. 1610. 1650. 1710. 1836. 1875. 1986. 2161. 2286. 2308. 2416. 2527. 2612. 2738. 2817. 2855. 2997. 3245. 3260. 3325. 3394. 3459. 3572. 3584. 3718. 3770. 3810. 3832. 3847.

gezogen worden.

Wir ersuchen die Inhaber dieser Obligationen, den Kapitalbetrag derselben mit **je** 200 Rt. in der Zeit vom 1. bis 31. Juli d. J. gegen Einlieferung der Obligationen nebst Coupons bei unserer Haupt-Kasse zu erheben, wobei wir bemerken, daß nach § 4 des Privilegii vom 25. Juni 1848 die Verzinsung der ausgeloosten Obligationen mit dem 1. Juli d. J. aufhört.

Gleichzeitig machen wir bekannt, daß von den bereits früher ausgeloosten Obligationen die Nummern 1623, 2763 und 3007 noch nicht zur Einlösung präsentirt sind

Stettin, den 6. Februar 1868.

Directorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Bibliothek und Lesezimmer des **Pommerschen Museums** jeden Montag, Donnerstag, Sonnabend Nachm. 6—9 Uhr geöffnet.

Eine verschämte Familie, welche durch eine Reihe von Unglücksfällen in bitterste Armuth gerathen ist und bei der jetzigen theuren Zeit nicht hat, um den Hunger zu stillen, bittet die geehrten Mitbürger um Unterstützung. Herr Buchbindermeister **Bosch** hier und die Redaktion dieses Blattes, welche die Verhältnisse der Familie genau kennen, sind bereit, Gaben für dieselbe in Empfang zu nehmen und bitten, die Gaben mit der Bezeichnung „Für eine verschämte Familie" geneigtest einzusenden. Bei der reichen Mildthätigkeit, welche sich für die Nothleidenden in Ostpreußen kundgethan, wird ja auch wohl die Bitte für die uns nahe stehenden Nothstände hie und dort ein williges Ohr finden.

Das Häusel- und Gretelstift

in Ducherow (Vorpommern)

eine evangelische Erziehungsanstalt, in welcher Missionarstöchter der verschiedenen deutschen Gesellschaften und verwaiste Predigertöchter, vorwiegend, jedoch nicht ausschließlich aus Pommern, wenn nöthig unentgeltlich Aufnahme finden, wird **von Ostern d. J. ab** auch 5—6 **verwaiste** (oder doch **mutterlose**) **Mädchen aus höheren Ständen** im Alter von 8—14 Jahren als **Pensionärinnen** aufnehmen. Vorsteherin ist Frau Missionar Maria Rott geb. Körnlein. — Die Erziehung wird eine entschieden christliche und durchaus familiäre, die Ausbildung in den Wissenschaften, den Sprachen, der Musik und den weiblichen Handarbeiten eine gründliche und gewissenhafte sein. Die jährliche Pension beträgt einschließlich des Musikunterrichts, der Reinigung und Ausbesserung der Wäsche, 160 Rt., in Quartalraten praenumerando zahlbar. — Anmeldungen sind zu richten an einen der unser Stift empfehlenden Herren, Konsistorialrath **Küper** in Stettin, Probst **Koellner** in Berlin (Brüderstraße) oder auch an

W. Quistorp, Pastor.
Vorsteher des Bugenhagen- und des Häusel- und Gretelstifts.

Das in letzter Zeit unter dem Namen „Chablonen zu ornamentalen Zimmerwerken" erschienene architektonische Werk von H. Richardi in Pr. Stargardt, bietet unter billigen Bedingungen eine Auswahl der schönsten Muster für Schweissägearbeiten.

Da die Uebertragung der Muster auf das Material eine sehr schnelle und bequeme ist, so dürfte dieses Werk wohl keinem nur einigermaßen beschäftigten Bau- oder Zimmermeister fehlen.

Soeben erschien das nach den neuesten Veränderungen rectificirte

Zeitungs-Verzeichniß

der

Annoncen-Expedition

von

Haasenstein & Vogler

in

Hamburg, Frankfurt a. M., Berlin, Leipzig, Wien und Basel.

9. Auflage.

Dasselbe ist eine systematisch geordnete Zusammenstellung der Titel von mehr als **6000** politischen, wissenschaftlichen, belletristischen u. technischen Journalen, Kalendern, Cours- und Reisebüchern 2c., soweit sie Annoncen veröffentlichen, unter Angabe des Erscheinens (wie oft per Woche — per Monat — oder per Jahr), der Insertionspreise, sowie der Auflagen, wenn solche genau oder annähernd zu ermitteln waren.

☞ Für ganz Deutschland, Oesterreich und die Schweiz ist jedem Lande, resp. jeder Provinz eine **Karte** beigedruckt, welche in ihren ohngefähren Umrissen die geographische Lage der im Verzeichniß als die Domicile von Zeitungen 2c. angeführten Orte veranschaulichen soll.

Das Verzeichniß wird **gratis** und **franco** versandt.

Pommersche Obstbaum- u. Gehölzschulen zu Radekow bei Tantow.

Der neue Katalog pro 1868 ist, frei gegen frei, gratis zu beziehen.

Russische Bettfedern und Daunen in 1/1, 1/2 u. 1/4 Pfd sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.



Stettin-Swinemünder Dampfschifffahrt.

Das Personen-Dampfschiff

„Misdroy", Capt. Ruth,

fährt von Mittwoch, den 19. Februar cr., (insofern durch Eis kein neues Hinderniß in den Weg tritt) bis auf Weiteres wie folgt:

von Stettin:		von Swinemünde:	
Montag, Mittwoch, Freitag	12 Uhr Mittags.	Dienstag, Donnerstag, Sonnabend	10½ Uhr Vormittags.

Passagiere und Frachtgeld laut Tarif.

J. F. Braeunlich,
Stettin, Frauenstraße Nr. 22.

Güter-Verkauf in Schleswig-Holstein.

Theils Familien-Verhältnisse, theils politische Gründe, haben einer grossen Anzahl sehr wohlhabender Gutsbesitzer in Schleswig-Holstein Veranlassung gegeben, ihre werthvollen Besitzungen zu verkaufen, und haben mich mit der Ausführung dieser Geschäfte betraut.

Indem ich nun diese Güter, bei den Städten Hamburg, Altona, Elmshorn, Neumünster, Kiel, Eckernförde, Rendsburg, Schleswig, Flensburg etc., in den romantischsten, angenehmsten und fruchtbaren Gegenden belegen, den Herren Gutskäufern bestens empfehle, bemerke ich gleichzeitig, dass ich die meisten dieser Güter selbst besichtigt habe, und daher über Vieles Auskunft zu geben im Stande bin. Preise von 8- bis über 200 Mille. Anzahlungen von 6- bis 80 Mille.

Wirklich reelle und zahlungsfähige Käufer erhalten sofort specielle Auskunft darüber von **J. F. Kaempf,** Berlin, Commandantenstr. 64.



Am 16. März 1868, Vormittags 11 Uhr,

findet zu **Broock** die dritte Auction der aus Stämmen Cugnot und Bailleau hier gezüchteten einjährigen Rambouillet-Böcke statt. Die Thiere zeichnen sich durch Tiefe und Dichtigkeit der Wolle, sowie große und schöne Staturen besonders vortheilhaft aus.

Vide Deutsches Heerdbuch von Settegast und Krocker: Das französische Merinoschaf, von Dr. Rhode.

Den Thieren sind die Schutzpocken geimpft.

Die Schäferei steht auf dem Vorwerke Sternfeldt, an der Chaussee von Treptow nach Demmin belegen.

Broock, den 10. Januar 1868.

H. Freiherr von Seckendorff.

Die in dem Tischler-Möbelmagazin, Breitestraße Nr. 7, zu der Tapezier Wendt'schen Konkursmasse gehörigen Polster-Möbelwaaren, als: Sopha's, Fauteuils und Großstühle, sollen bedeutend unter dem Kostenpreise verkauft werden.

Der Verwalter.

Niederlage von C. Bader in Berlin

in täglich frischer Waare

des beliebten Dampf-Caffee's

zu 9, 10, 11, 12 und 13 Sgr. pr. Pfd. in ½- und ¼-Pfd.-Packeten, ebenso

des bekannten Stücken-Caffee's

à 5 Sgr., sowie des sehr gesuchten **Cichorien** empfiehlt

E. Broesicke, Frauenstr. 25.

Die Baugewerkschule zu Höxter a. d. Weser

beginnt ihren Sommer-Cursus am 4. Mai cr., während der Vorbereitungs-Unterricht bereits am 15. April seinen Anfang nimmt; der Vorbereitungs-Unterricht für den Winter-Cursus beginnt am 12. Oktober und der eigentliche Classen-Unterricht am 3. November cr.

Die Zahl der Schüler erreichte im Winter-Semester 1867/68 (im vierten Jahre der Gründung der Anstalt) bereits die Zahl 218.

Zur Abnahme der **Meisterprüfung für Bauhandwerker befindet sich die Königliche Commission am Orte.**

Anmeldungen zur Aufnahme in die Anstalt sind unter Einsendung der Schulzeugnisse an den Unterzeichneten franco einzusenden. Derselbe ist jederzeit gern bereit, den Herren **Baumeistern, Bauunternehmern** und **Bauhandwerksmeistern** tüchtige Schüler aus den oberen Classen der Anstalt zu Zeichnern, Polirern, Bauaufsehern ꝛc. nach- und zuzuweisen.

Möllinger, Direktor der Baugewerkschule.

Hagel- und Vieh-Versicherung.

Die seit dem Jahre 1861 **auf Gegenseitigkeit** ihrer Mitglieder bestehende und bewährte **Vieh-Versicherungs-Bank für Deutschland in Berlin** wird, sobald sie die Bestätigung ihrer neuen Statuten Seitens der Königlichen Staatsregierung erhalten hat, unter der Firma: **„Hagel- und Vieh-Versicherungs-Bank für Deutschland"** ihre bisherige Thätigkeit erweitern und ihren Mitgliedern Versicherung gewähren gegen Verluste, welche

1. durch Hagelschlag an Bodenerzeugnissen,
2. durch Seuchen oder andere Krankheiten in Viehständen

verursacht sind.

Personen, welche geneigt sind, für die Gesellschaft eine Agentur zu übernehmen, wollen sich unter gefälliger Angabe von Referenzen des Baldigsten in portofreien Offerten an uns wenden.

Berlin, Hollmannstraße 50, im Februar.

Die Direktion
der Vieh-Versicherungs-Bank für Deutschland.

Pianoforte-Magazin

von

Carl René,

große Domstraße Nr. 18 in Stettin.

Großes Lager

von

Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügeln, Pianinos, Pianos in Tafelform und Harmoniums,

aus den renommirtesten Fabriken von

New-York, Paris, Zürich, Wien, München, Dresden, Leipzig, Braunschweig, Stuttgart, Cassel u. **Berlin.**

Sämmtliche Instrumente sind von sehr alten, gut conservirten Hölzern nach der neuesten, solidesten Construction gebaut, und übernehme ich für jedes aus meinem Magazin bezogene Piano eine **fünfjährige** Garautie dergestalt, daß alle etwa mangelhaften Instrumente ohne Nachzahlung durch Umtausch ersetzt werden.

Gebrauchte Pianos werden in Zahlung angenommen; auswärtige Bestellungen pünktlich und gewissenhaft ausgeführt.

Die von mir geführten Fabrikate sind von den ersten Klavierspielern, wie: F. Liszt, Hänselt, Hans von Bülow, Professor Dr. Th. Kullak, A. Dreischock, Rubinstein, Kontsky, Schulhoff, Blassmann und vielen anderen Pianisten als vorzüglich anerkannt.

Auf der diesjährigen **Pariser Weltausstellung** haben **sechs** meiner Fabrikanten theils **goldene**, theils **silberne** Preis-Medaillen erhalten.

Stettin. **Carl Rene,**
große Domstraße Nr. 18.

Den geehrten **Wein-Consumenten,** welche ihren Bedarf aus unseren, sich fast in allen größeren Provinzialstädten Deutschlands befindlichen Niederlagen entnehmen, machen wir hiermit die ergebene Mittheilung, daß nur diejenigen Handlungsfirmen Niederlagen unserer Weine haben, welche sich durch Aushängung unseres Firmenschildes dazu bezeichnen, und daß sämmtliche Etiquettes stets mit unserem Firmastempel versehen sein müssen. Um die Niederlagen in den Provinzen Posen, Schlesien, Pommern und Preußen schneller versorgen zu können, haben wir in Posen, Wilhelmsplatz 15, eine Commandite eingerichtet. Direkt aus unserem Lager in Bordeaux zu sendende Bestellungen werden in allen Niederlagen entgegengenommen.

Berlin und Posen, Februar 1868.

Th. Baldenius Soehne,
Wein-Gorßhandlung, Rum- und Arrac-Transit-Geschäft.

Hôtel de Russie — Dresden.

Nach freundschaftlicher Uebereinkunft mit Herrn Maescher habe ich das frühere von mir schon 20 Jahre lang geführte **Hôtel** wieder **zurück gekauft** und von heute ab dessen Leitung auch selbst wieder übernommen. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, mein Hôtel bezüglich Comfort und Eleganz den jetzigen Anforderungen gemäß bestens einzurichten und das mir vordem in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch aufs Neue zu rechtfertigen.

Dresden, den 17. Februar 1868.

J. C. Merz,
Besitzer des **Hôtel de Russie.**

Wichtige Anzeige
für

Taube und Harthörige.

Seit 10 Jahren debitire ich das **Dr. Robinson'sche Oel,** wodurch Hunderte ihre Genesung fanden. Dieses Oel heilt binnen kurzer Zeit die Taubheit, falls selbige nicht angeboren; es bekämpft alle mit der Harthörigkeit verbundenen Uebel, als: Ohrenschmerzen und das Sausen und Brausen in den Ohren, und erlangen selbst ältere Personen das feinste Gehör wieder, falls keine reinen Unmöglichkeiten obwalten. Jeder Auftrag, den ich mir franco erbitte, wird prompt ausgeführt.

Soest in Preußen, 1867.

Kaufmann **H. Brakelmann.**

Thatsachen

beweisen die große Heilkraft des **Dr. Robinson**'schen Gehör-Oeles.

Weißensee (Sachsen), den 16. Februar 1864.
Herrn **Brakelmann** in **Soest.**

Im vorigen Sommer sandten Sie, werther Herr, mir durch Postvorschuß Entnommenes ein Glas Gehör-Oel. Da ich dieses nur den dritten Theil verbraucht und mein Gehör sich dann völlig wieder hergestellt hatte, so sage ich Ihnen nochmals meinen verbindlichsten Dank ꝛc. Es grüßt Ihnen hochachtungsvoll

gez. **Benjamin Setterlin.**



Eisenbahnschienen

und **eiserne Träger** zu Bauzwecken in allen Längen und Höhen billigst bei
Wilh. Dreyer, Breitestr. 20.

Jeder Zahnschmerz

ohne Unterschied wird durch mein in allen deutschen Staaten rühmlichst bekanntes Zahn-Mundwasser binnen einer Minute sicher und schmerzlos vertrieben, was unzählige Danksagungen der höchsten Personen bekunden.

E. Hückstädt
in Berlin, Oranienstraße 57.

Zu haben in Flaschen à 5 und 10 Sgr. in der Niederlage bei

Moll & Hügel,
Wirthschafts- und Aussteuer-Magazin.

Einen neuen Transport

Astrach. Perl-Caviar

in schöner grosskörniger und leicht gesalzener Winterwaare empfing ich soeben, und empfehle denselben; wie auch:

frische Holsteiner Austern,
frische fette böhm. Fasanen,
Strassburger Gänseleber-Pasteten
Hamburger Rauchfleisch,
Braunschw. Cervelat- und Göttinger Trüffelleberwurst,
Fromage de Brie, Roquefort, Neuschateller, Edammer u. engl. Chester.

Ferner: Frischen Algier-Blumenkohl, Ital. Macronen, eingemachte frische franz. Gemüse, als: Schooten, Bohnen, Carotten, Stangen- und Brechspargel. Alle Sorten Compot-Früchte, Fruchtsäfte und Fruchtgelées hierdurch angelegentlichst.

L. T. Hartsch,
Schuhstrasse 29,
vormals **J. F. Krösing.**

Offerte.

Ich empfehle mein weißes, fast

geruchfreies Thüringer Erdöl

zum Mischen mit **Petroleum** zu bedeutend billigeren Preisen als Petroleum, mit dem Bemerken, daß durch diese Mischung das Petroleum an Feuergefährlichkeit verliert, sparsamer brennt und die Flamme ebenso schön weiß bleibt.

Probefässer von 2½ Ctr. stehen zu Diensten, jedoch nur an Wiederverkäufer. Ich werde damit den Beweis führen, daß das Thüringer Erdöl sich vorzüglich dazu eignet, den Consumenten ein billigeres, reelles Licht zu schaffen.

Correspondancen nehme nur **franco** an.

Weißenfels in Thüringen,
den 29. December 1867.

Albert Kobe.

Emser-, Vichy- und Soda-Pastillen

von Dr. Otto Schür, offeriren in einzelnen Schachteln

W. Mayer,
Apotheke in der Reifschlägerstr. 6.
J. Schwerdtfeger,
Apotheke in der Schuhstr. 28.
W. Marquardt,
Apotheke in der Neustadt
A. Meyer,
Apotheke gr. Lastadie 56.
Th. Friederici,
Apotheke gr. Domstrasse 12.
C. Wilm,
Apotheke in Grabow.
H. Sala,
Apotheke in Grünhof.

Pianinos

n Polisander, hohe und niedrige, mit sehr gutem Ton, wofür ich 5 Jahre Garantie leiste, sowie auch sämmtliche Reparaturen an Instrumenten werden sehr gut und billig gearbeitet bei

F. Huet, Instrumentenmacher,
Schuhstraße Nr. 4.

Der Unterzeichnete besorgt zu mäßigen Bedingungen die Anschaffung gekündigter Hypotheken-Capitalien, auf städtischen wie ländlichen Grundbesitz, und ertheilt hierüber Vormittags von 8 bis 10 und Nachmittags von 2—4 Uhr weitere Auskunft.

H. Bombe, Stettin, Schulstraße 2.

14- bis 16000 Thaler habe ich zu 5 Prozent für eine auswärtige Vormundschafts-Kasse fortzugeben und zwar werden vorzugsweise erste Stellen von 2- bis 3000 Rthlr. auf größere Bauerhöfe, jedoch nur bei pupillarischer Sicherheit, berücksichtigt.

H. Bombe, Stettin, Schulstraße 2.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht) heilt Dr. O. Killisch, Spezialarzt für Epilepsie, **Berlin,** Jägerstr. 75/76.
Auswärtige brieflich.

Delicate Kieler Bücklinge,

fr. Husumer Austern empfing soeben und empfiehlt dieselben zur geneigten Beachtung

F. Hübke, Ostender Keller.

Stettiner Stadt-Theater.

Sonnabend, den 22. Februar.

Letztes Gastspiel des Herrn **Alois Müller,** Mimiker und Grotesk-Tänzer am Kaiserlichen Hoftheater zu St. Petersburg.

Zum 1. Male:

Domi, der amerikanische Affe.

Lebensbild mit Melodram in 3 Abtheilungen von Taldt. Musik von Ad. Müller.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junges Mädchen wünscht hier oder außerhalb in einem Geschäft oder Conditorei als Verkäuferin placirt zu werden. Näh. in der Exp. d. Bl.

Ein unverheiratheter junger Mann, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht sobald als möglich eine Stelle als Inspektor auf einem **größeren Gute.** Näh. Auskunft ertheilt Holzhändler **Liede** in Brünken bei Greifenhagen.

Auf einem Gute wird ein junges Mädchen von achtbaren Eltern zur Erlernung der Wirthschaft gesucht. Näheres bei **F. Post,** Louisenstraße 12.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Oekonom such zum 1. April d. J. Stellung. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Abgang und Ankunft
der

Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 Uhr 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt. 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm. und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.